

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung

Erscheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringiergeld 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Fegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Anzeige
Die einseitige Anzeigebilligkeitsliste 10 Pf.
Anzeige Anzeigebilligkeitsliste 25 Pf. die Anzeigebilligkeitsliste
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Anzeigebilligkeitslisten und Anzeigebilligkeitslisten
nehmen Bestellungen an.

No. 138.

Freitag, den 20. November 1896.

9. Jahrgang

Aue. Nachverzeichnete Fundgegenstände liegen auf unserer Expedition zur Abholung bereit:

- 1/4 Pfund wollenes Garn,
- 8 Geldbörschen mit Inhalt,
- 1 Geldbörschen ohne Inhalt,
- 8 Geldstücke,
- 1 Wagentaschen,
- 2 Taschenuhren,
- 1 Anzahl Kontobücher,
- 2 Kindermägen,
- 1 Kinderstrohhatz,
- 1 Regenschirm.

Aue, am 12. November 1896.

Der Rath der Stadt.
Dr. Freyschmar. Morg.

Zelle, Gemeindeanlagen.

Die Gemeindeanlagen des am 15. November d. J. fälligen 4. Termin sind spätestens bis zum 21. d. s. Mts. bei Vermehrung der sofortigen Zwangsvollstreckung anher abzuführen. Gegen die Säumigen der früheren Termine ist das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet worden.

Zelle, den 11. November 1896.

Der Gemeinderath.
Marktstr.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue
Freitag, den 20. Nov. 1896 Nachm. 5 Uhr.

Aus letzter Woche.

Der Reichstag ist wieder zusammengetreten, das Parlament weiß da immer ein „paar lamentieren“; aber bei uns bleibt es wenigstens bei dem Damentieren, während die Sache in Frankreich häufig mit einem Ministersturz verbunden ist. Und dort sind sie eben an der Arbeit: das Kabinett Melles hat lange genug regiert und wenn es sich jetzt mit dem schmeichelesthaften Garenbeuch zu schmücken hofft, so arbeitet ihm die allmächtige Ernüchterung entgegen. Die Hamburger „Entsüllungen“, an deren Echtheit kein Zweifel möglich ist, beginnen zu wirken. Reigen sie doch, daß Rußland mit dem „Verbreitend“ einen geheimen Bündnisvertrag hat und daß nicht Rußland die Schuld trägt, daß dieser Vertrag nicht verlängert wurde. Daß auch um die übrigen die Verhandlungen recht hoch hängen und daß auf Rußlands Seite nicht schonen sei, zeigen die insipiden Journalistinnen aus Petersburg, die — man denke doch! — Frankreich anrufen, sich ernstlich mit Deutschland auszuöhnen, wozu sich der Zarger als Vermittler ergäbe. Hat man so etwas schon erlebt? Das ist die Frucht des großen historischen Ereignisses, des pariser Garenbeuch? Dafür hat Frankreich seit fünf und die Stadt Paris noch circa zwei Millionen für hinüberziehende Freilichtstätten ausgegeben. Das hätte man doch wahrlich billiger haben können! An diesem schwachen Erfolg ist natürlich das ungeheuerste Ministerium Melles schuld und sein Sturz keine zu schwere Strafe. Sind doch andere Regierungen im weit geringeren Umfang willens gestürzt worden. Wie riesengroß die Opfer sind, die Paris dem Garenbeuch brachte, kann man ersehen an der Thatsache, daß der radikale Gemeinderat der Stadt für die durch die neue Ueberschwemmung im Hab und Gut Bekommenen nur 5000 Francs zu bewilligen in der Lage war. Sonst aber ist in der Welt auch während des Laufes der verflochtenen Woche alles beim Alten geblieben: die Negonstreueinheit des Sultan ist nicht um einen Centimeter zurückgewichen, geschehen ist allerdings auch nichts und es wird auch wohl nichts geschehen. Die Spanier haben, wie nun schon seit Monaten, auf Cuba mehrere Male „gestreift“, was den Keheulen aber nicht im geringsten zu imponieren scheint. Auf den Philippinen steht es wahrscheinlich nicht besser. Der große Putsch der spanischen Regierung um Beiträge von 1000 Millionen Pesetas vollzieht sich schwierig. Das europäische Kapital ist gegen „egonische“ Werte misstrauisch geworden und für die feinsinnigen Börsen jängt Afrika neuerdings bereits bei den Spaniern an. Italiens Regierung bereitet die Weisheit allmählich auf einen neuen Krieg gegen den Negus vor, obwohl es an dem ersten reichlich genug haben sollte, und seine Weisheit noch nicht wieder frei sind. Dazu jängt das Land, „wo die Zitronen blühen“, an den Hungerpoten; es sollte sich aber die Gelüste nach einer ausdauernden Kolonialpolitik und nach „Neuankänge für Afrika“ ruhig verheizen. — Auf dem nicht-politischen Gebiete brachte die abgelauene Woche den ernsthaft gemeinen Versuch, in Berlin einen Verein für Nichtradfahrer zu gründen. Zahlreiche Ausschreibungen, die sich auch Radfahrer besonders in der Umgegend Berlins zu schulden kommen lassen, führte zu jeder Zee einer Abwehr durch Selbsthilfe, die aber wohl kaum Gestalt gewinnen dürfte, da es eben nur zu wenige Nichtradfahrer giebt und in der kommenden Generation wahrscheinlich ganz fehlen werden. Dagegen scheint die Zeit nicht mehr aufzuwarten zu sein, in der das Stahlrohr seinen endgültigen Sieg über seinen Keisepfernen Konkurrenten feiert und der letzte Droschkengang zu Anoblauwurft verpackt sein wird. Das Guggered wird durch die Elektrizität verdrängt, die Pferdedampfen werden elektrisch betrieben, das Keisepferd macht dem billigeren und mindestens eben so schnellen Fahrrad Platz. Das Alte fällt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen. Der Junge, der dieser Tage in Berlin gleich mit 9 Jahren auf die Welt kam, ist das leibhafte Abbild der heutigen Fräulein, die es auch geübt hat, daß in Ostungo die 10jährige Kate sich gleich dem 7jährigen Kord Kpodeu

antrauen ließ, damit sie ja nur recht bald „junge Witwe“ werden könne. Sie gehört jedenfalls der Klasse nicht an, die „nicht alle“ werden und von denen sich ein ganzer Chor (wenn auch nur im Geiste) im Dörsdorfer Prozes gegen Dr. Vobeding ein Stückchen gegeben hat. Die Worte des alten Kanzlers Dgenjierma: „Du glaubst nicht, mein Sohn, mit wie wenigem Verstand die Welt regiert wird, lassen sich in bestimmter Uebersetzung auch auf jede Sorte von Ärzten anwenden, von denen Vobeding ein Prototyp ist. Sein Kollege in Chicago, der ein Gemütskranke ist, seine Frau ermordete und deren Todesqual „wissenschaftlich“ beobachtete, ist die Uebersetzung nach anderen Seite hin. Wieder eine Warnung, immer die goldene Mittelstraße innezuhalten.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Weihnachts-Paketensendungen nach Nordamerika, die mit der deutschen Post den Adressanten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern.

— Die Bahnhofs-Wirtschaften zu Grimma (unterer Bahnhof), Zugau, Neischkau, Obererwitz, Schneberg-Neustadt und Zwickau werden am 1. Juli 1897 und die Bahnhofs-Wirtschaft zu Kolditz am 1. August 1897 pachtfrei. Die Neuverpachtung erfolgt auf 8 Jahre und unter den bei allen sächsischen Eisenbahnstationen einzulegenden allgemeinen Bedingungen. Bewerber haben ihre Pachtangebote bis zum 1. Dezember d. J. an die Generaldirektion der säch. Staatseisenbahnen zu Dresden einzureichen.

— Eisenstock: Ein Unglücksfall hat sich bei Reibhardtshof ereignet. Eine Kindtauggesellschaft von hier geriet in Folge des starken Nebels mit dem Wagen vom Wege ab und stürzte in einen ziemlich tiefen Betriebsgraben. Nur der Kutscher hatte noch rechtzeitig abpringen können. Die drei Halben kamen mit einem tainen Baue und mit dem Schrecken davon, dagegen ist der Kindtaugvater, der 36 Jahre alte Schneider Spiegel, leider ertrunken; Schlegel hinterließ eine Frau und vier Kinder. Perce und Wagen sind auch erheblich beschädigt worden.

— Kropfen in Sechswitz der Konsumverein allmächtig ist, beschloß der Gemeinderath doch, ihm eine 20%ige Umlagesteuer aufzulegen.

— Eine ältere Frau aus den besseren Kreisen Annaberg konnte ihren Drange zum Stehlen nicht widerstehen. Besonders hatten es ihr die Hühner angehen, deren sie einen Händler 50—60 Paar kaufte. Mit Hilfe anderer Leute verlor sie diese weiler. Jetzt ist ihr das Handwerck gelegt worden.

— Die 20jährige Postamentarbeiterin Hedwig Zahn in Annaberg meldete am Sonntagsabend der Polizei, daß ihr von einem Unbekannten, den sie nicht näher bezeichnen konnte, in der großen Mariengasse das portemonnaie mit 7 Mark Inhalt entziffen worden sei. Es zeigte sich aber bald heraus, daß der Raubmuth von ihr erdichtet war, um ihren Mann das Köstgeld schuldig zu machen und sich ein halbes Dutzend zu thun. Am andern Tage sagte das sonst brave, fleißige Mädchen ihrem Mann aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe freiwillig ein Ziel und ertränkte sich.

— Auf den Bergmarkt in Keisewitz war, am Montag nur ein Hund zugekommen und dies blieb unerwartet. An dieser einen Kuh würden war aber in drei kleinen Eingelangen und viel Volks in der Stadt.

— Für die vom Stadtkassirer Stark in Auerbach verübten Unterschlagungen sollen dem Bürgermeister und einige ehemalige Mitglieder des Verwaltungsausschusses ersagpflichtig gemacht werden.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von

Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annocen-Teil erwähnte Dr. Thompson'sche Seifenpulver. Man erzielt damit blendenweiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dieser Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß diese länger in gutem Zustand bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses Dr. Thompson'sche Seifenpulver analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wassergras und Colocodium, womit die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur beim Waschen sondern auch beim Bleichen sehr beliebt. Man braucht nur ein wenig Pulver mit 6 Theilen kochendem Wasser vermischen und die Lösung setzen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weiche Seife, die nur ca. 6 Pfg. pro Pfund kostet, und mit welcher man waschen, Reinigen und hochwaschen kann. Das ist also ein Verlust werth! Der Preis für Dr. Thompson's Seifenpulver ist sehr mäßig gestellt. Dasselbe ist zu haben in den meisten Drogerien, Colonialwaren- und Seifen-Geschäften. Man achte jedoch genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke Schwann, da minder werthige Nachahmungen angeboten werden. Alleiniger Fabrikant, Ernst Bioglin in Aachen.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 7 Uhr.	16.	17.	18.	19.	20.	Wetterbeschaffenheiten auf der Königs-Albert-Brücke.	Temperatur u. Gest.
Sehr trocken	750	740	740	730	730	Sehr trocken	am 18. Noobr. — 1°, am 19. „ — 1°, am 18. Noobr. 9.
Sehr trocken	750	740	740	730	730	Schön Wetter	am 19. „ 9.
Veränderlich	730	730	730	730	730	Regen (Wind)	am 18. Noobr. 9.
Stark Regen	730	730	730	730	730	Stark Regen	am 18. Noobr. 9.
Sturm	710	710	710	710	710	Sturm	am 18. Noobr. 9.

Seide mit 25% Rabatt!

Reichhaltige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damaften, feinsten Gouard-Seide, glatter, gestreifter, farrierter Gouard-Seide etc. porto u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. S Seiden-Fabrikanten G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Winterkleiderstoffe.		
Uni Cheviots	Muster franco ins Haus.	Flanell
reine Wolle, doppelbreit à 95 Pfg. pr. Meter.	reine Wolle, solid Qualität à 95 Pfg. pr. Meter.	reine Wolle, solid Qualität à 95 Pfg. pr. Meter.
Schwärze Stoffe doppelbreit, reine Wolle à 25 Pfg. pr. Meter.	Senden in einzelnen Metern franco ins Haus, wobei gratis OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.	
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Englisch von R. 1.35 Pfg., Spezialität von R. 1.95 an per Meter.		

Schwarze und farbige reinseidene Damen-Kleider-Stoffe Spezialität: „Braunfleider“ Braus Schellenberger, Chemnitz. Jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster porto- und spesenfrei.

Kaufen Sie nur Dr. Thompson's Seifenpulver das billigste und bequemste Waschmittel der Welt, nur achten Sie dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwann“ überall vorrätlich.

fehle ich
errschaft
läft,
Gut-
er in täg-
r Waare
to 9 Pfg.
ollerei-
franto.
Bapern.)
fsen
Beil aus-
mann,
n.
erung ist
ahl von
ies,
ften,
nd
owie
id-
a,
rage,
el."
ger
ber
46 an
Rhein
n,
els,
er,
ven
pfecht
yfe,
wesen
t
in
u wer
n Dr.
omb-
waria-
gang
n, so-
hätten
nd und
e.
teber